Ein neuer Brachysomus aus der Bukowina (Col.).

Von Prof. Dr. **Karl A. Penecke** in Czernowitz.

Brachysomus dispar sp. nov. Mit *Br. styriacus* Form. und *Br. submudus* Seidl. in Größe und Färbung, Art der Beschuppung und Beborstung so wie im Bau der Fühlergrube übereinstimmend. Von beiden durch den auffallenden Dimorphismus beider Geschlechter, im ♂ Geschlechte durch ein nach Art des *Br. setiger* Bonsd. gebildetes Analsternit, im ♀ Geschlechte durch kurzen, hochgewölbten, fast kugelförmigen Hinterleib auffallend verschieden.

Heller oder dunkler rotbraun mit gelbbraunen Fühlern und Beinen. Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken etwas glänzender. Rüssel länger als breit, seine Rückenfläche so wie die Stirn abgeflacht, parallelseitig, der Länge nach seicht und breit, gegen die Spitze allmählich tiefer eingedrückt. Die Fühlergruben nach Formáneks[1]) zweitem Typus der Gattung *Brachysomus* gebaut. Sie ist dreieckig, vorn tief, nach hinten offen; ihre Oberkanten gerade gegen die Augen gerichtet, diese jedoch nicht erreichend, die Unterkante winklig gebogen, der untere rückwärtige Teil der Unterkante steil nach abwärts gerichtet, ihr oberer, vorderer, mit der Oberkante parallel verlaufender Teil nach außen vortretend, wodurch die Fühlergrube als eine schmale Furche auch von oben sichtbar wird. Die Augen flach gewölbt, aus der Rundung des Kopfes vortretend, um weniges stärker vorspringend als bei *Br. submudus*. Der Kopf samt dem Rüssel mit kleinen hellen Haarschüppchen schütter besetzt, seine Grundskulptur aus sehr feinen, wellig verlaufenden, sich vielfach berührenden Längsrunzeln wie bei *Br. submudus* gebildet. Die Fühler beim ♂ plump, beim ♀ zarter, abstehend behaart, ihr gebogener, distal allmählich verdickter Schaft den Vorderrand des Halsschildes erreichend; das erste Geißelglied verkehrt kegelförmig, etwa doppelt so lang als an der Spitze breit, das zweite ähnlich gestaltet, jedoch kürzer, beim ♂ nur wenig, beim ♀ deutlich länger als breit, die folgenden an Länge allmählich ab-, an Breite etwas zunehmend, die drei

[1]) R. Formánek: Zur näheren Kenntnis der Gattung *Brachysomus* Stephens. Diese Zeitschrift, Jahrgang XXIV. (1905), pag. 170.

letzten beim ♂ fast doppelt, beim ♀ etwa um die Hälfte breiter als lang; die Keule scharf abgesetzt, eiförmig, zugespitzt, von der Länge der drei letzten Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa doppelt so breit als lang, vorn nur wenig schmäler als hinten, seitlich stark (beim ♂ etwas stärker als beim ♀) gerundet, hinter dem Vorderrande kaum eingezogen, seine größte Breite liegt annähernd in der Mitte; er ist gleichmäßig mit feinen Haarschüppchen etwas dichter als der Kopf ähnlich wie bei *Br. styriacus* besetzt; abstehende Börstchen sind auf ihm ebenso wenig wie am Kopf mit Ausnahme der Rüsselspitze deutlich wahrnehmbar. Seine Grundskulptur ist der des Halsschildes von *Br. submudus* und *Br. styriacus* ähnlich, jedoch etwas deutlicher körnig. Sie besteht aus dichtstehenden, flachen, etwas in die Quere gezogenen Körnern, aus deren punktförmig eingedrückter Mitte je ein Haarschüppchen entspringt. Die Flügeldecken wie bei *Br. styriacus* und *submudus* skulptiert und bekleidet: tief punktiert gestreift, die Punkte grob, die beim ♂ stärker als beim ♀ gewölbten Zwischenräume angreifend, diese beim ♂ etwa so breit, beim ♀ bedeutend breiter als die Streifen, mit feinen Haarschüppchen und kurzen, aufgerichteten, schuppenförmigen Börstchen besetzt, die unregelmäßige Doppelreihen bilden; die Schultern vollkommen verrundet; der Umriß der Flügeldecken beim ♂ eiförmig, etwa doppelt so lang als breit, von der Gestalt des *Br. submudus* (♂), beim ♀ dagegen sind die Flügeldecken sehr breit eiförmig, höchstens um die Hälfte breiter als lang, fast kugelig gewölbt, es erhält dadurch die Gestalt des im übrigen ganz unähnlichen und größeren *Br. echinatus* Bonsd. Die Beine plump, die Tarsen des ♂ deutlich verbreitert; die Klauen bis über die Mitte verwachsen.

Vorderbrust ähnlich wie die Halsschildoberseite skulptiert, Mittel- und Hinterbrust sehr flach und undeutlich punktiert und so wie das Abdomen mit sehr feinen und kurzen anliegenden Härchen sehr schütter besetzt; letzteres deutlich, aber sehr fein querrunzlig skulptiert. Analsternit beim ♀ halbkreisförmig, sehr flach gewölbt, erhaben gerandet, beim ♂ mit einem nach vorn sich verflachenden Quereindruck, der das mittlere Drittel der Breite des Sternits einnimmt und vom Hinterrande bis gegen die Mitte nach vorn reicht, seitlich wird er durch niedrige, gegen den Hinterrand des Sternits ansteigende Längswülste begrenzt, die an ihrer höchsten am Hinterrande selbst gelegenen Stelle eine Gruppe von Wimperhaaren tragen. Zwischen diesen ist der Hinterrand des Sternites leicht ausgebuchtet. Das männliche Analsternit von *Br. dispar* ist daher nach dem Typus des von *Br. setiger* Bohem. gebaut, jedoch ist

der Quereindruck seichter, daher auch die mittlere Ausrandung des Hinterrandes weniger tief als bei diesem. Der Penis ist dem von *Br. submudus* sehr ähnlich und, im Profil betrachtet, mit einem ähnlichen Widerhäkchen vor der Spitze versehen wie bei dieser Art (vgl. Formánek l. c., Fig. 10, pag. 154), Länge des Tieres $2^1/_2$—3 *mm*.

Ich siebte 5 ♂ und 2 ♀ des *Br. dispar* in Gesellschaft einiger *Brachysomus setiger* Bohem. und sehr zahlreicher *Omias Hanaki* Friv. aus feuchtem Buchenlaub am Rande eines Quelltümpels im sogenannten Horeczawald bei Czernowitz (Bukowina) Mitte Juni dieses Jahres.

Tribolium als Bierverderber.

Von **Dr. Arminius Bau** in Bremen.

Von dem nach den Tropen, zumal nach Indien, exportierten Flaschenbier laufen öfter seitens der Konsumenten Klagen ein, daß die Flaschen nicht voll gefüllt sind. Zwei Kisten des beanständeten Bieres, welche vor drei Jahren und kürzlich wieder aus Vorderindien zurückbeordert wurden, enthielten anscheinend noch wohl verschlossene Flaschen, welche aber zu einem Teile leer gelaufen waren. Bei genauerer Betrachtung erwiesen sich die Korke indessen als angefressen, ja die Übeltäter fanden sich noch lebend vor; da ich diese für indische Käfer hielt, sandte ich sie durch Vermittlung meines Bruders Alexander Bau an Herrn kaiserl. Rat Edm. Reitter, welcher in liebenswürdigster Weise die Bestimmung übernahm und die Tiere als *Tribolium ferrugineum* (Fabr.) und *Carpophilus hemipterus* (L.) erkannte. Das erstere war in der Mehrzahl vorhanden. Beide Arten sind bekanntlich Kosmopoliten, sie sind aber keine Holzfresser, vielmehr besteht ihre Nahrung aus trockenen Früchten, Samen, Brot, Mehl etc., so daß der Punkt noch der Aufklärung bedarf, weshalb sie die Korke angefressen haben.

Der Flaschenkopf der zur Untersuchung gelangten Bierflaschen ist mit Stanniolpapier umwickelt, welches mit Stärkekleister festgeklebt wird; möglicherweise hat der letztere die Käfer angezogen. Wahrscheinlicher ist aber folgendes. Zwischen Flaschenhals und Kork dringt bei langem Liegen der Flaschen durch Kapillaritätswirkung eine Spur Bier ein; die ähnliche Erscheinung kann man bei vielen